

Kinderhaus

o
n
z
e
p
t
i
o
n



Kindertagesstätte
der Gemeinde
Brechen



Kinderhaus Brechen, In der Schlei 45, 65611 Niederbrechen, 0 64 38 – 922 974

kinderhaus-brechen@gmx.de

Tagesstätte für Kinder ab zwei Jahren

Liebe Eltern,

Sie haben sich für das Kinderhaus entschieden. Mit diesem Konzept erfahren Sie Wichtiges und Wissenswertes über unsere Einrichtung und unsere pädagogische Arbeit.

Wir heißen Ihr Kind und Sie herzlich willkommen, wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns auf die gemeinsame Kinderhauszeit.

Ihr Kinderhausteam

• Inhalt

- Öffnungszeiten 3
- Bring- und Abholzeiten 4
- Fehlzeiten
- Schließzeiten
- Zusätzliche Sonderbetreuung
- Das Kinderhauspersonal 5
- Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan 23
- Pädagogische Ziele 25
- Raumkonzept & Spielbereiche 26
- Unser Konzept 45
- Die Besonderheit der blauen Gruppe
- Kooperation und Beteiligung der Kinder 46
- Quint – Inklusion 47
- Projekte
- Nicht jedes Jahr ein Sommerfest
- Aufführungen bei Festen 48
- Kreativität
- Kleingruppen – Organisation

• Bewegung	49
• Der besondere Tag: Der erste Mittwoch im Monat	50
• Gesundes Frühstück, AG-Nachmittag	
• Das letzte Jahr im Kinderhaus	51
• Getränke- und Geschenkebox	52
• Kranke Kinder	
• Besonderheiten für Tageskinder	
• Mittagessen, Mittagsruhe	
• Geburtstage	53
• Kleidung	
• Medikamente	
• Veranstaltungen mit kommerziellem Hintergrund	
• Elternarbeit	54
• Elterngespräche	55
• Elternabende	
• Elternbeirat	
• Elterninformation	56
• Patenschaftszahnarzt	
• Ein guter Anfang	
• Das Kinderhaus zeichnet sich aus durch:	57

Öffnungszeiten

Ganztagsbetreuung – 07.00 – 16.00 Uhr mit Essen (Mo.-Fr.)
Halbtagsbetreuung – 07.00 – 14.00 Uhr mit Essen (Mo.-Fr.)

Regelzeit – 08.00 – 12.00 Uhr & 14.00 – 16.00 Uhr (Mo.-Fr.)
Vormittagsbetreuung - 07.00 – 13.00 Uhr (Mo.-Fr.)

Verlängerte Öffnungszeit – 07.00 – 08.00 Uhr (Mo.-Fr.)
Verlängerte Öffnungszeit – 12.00 – 13.00 Uhr (Mo.-Fr.)

Bringzeiten

Wir empfehlen Ihnen Ihr Kind bis 09.00 Uhr zu bringen. Um 09.00 Uhr findet unser Morgenkreis statt.

Abholzeiten

Ab 11.40 Uhr.

Bitte kommen Sie so früh, dass Ihr Kind noch genug Zeit zum Aufräumen und Anziehen hat.

Fehlzeiten

Wir sind verpflichtet eine Anwesenheitsliste zu führen. Bitte geben Sie uns kurz telefonisch Bescheid, falls Ihr Kind nicht ins Kinderhaus kommt.

Fehlt Ihr Kind unentschuldigt länger als zwei Wochen, kann der KiGaplatz verloren gehen.

Schließzeiten

- Drei Wochen während der Schulferien im Sommer (Letzter KiGa-Tag vor den Ferien ab 13.00 Uhr)
- Betriebsausflug der Gemeindebediensteten
- Am ersten Mittwoch jedes geraden Monats ab 13.00 Uhr (siehe KiGa – AG)
- Fortbildungsveranstaltungen
- Konzeptionstage
- Personalversammlung -nachmittags
- Weihnachtsferien (Letzter KiGa-Tag vor den Ferien ab 13.00 Uhr)

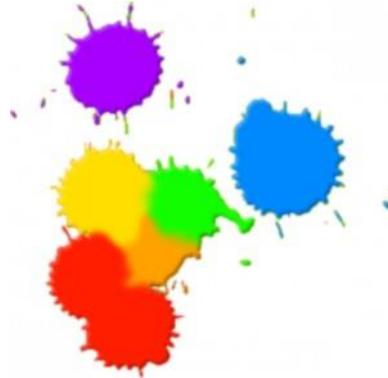
Der Gemeindevorstand kann aus besonderen Gründen vorübergehend andere Öffnungszeiten oder die Schließung des Kinderhauses anordnen.

Zusätzliche Sonderbetreuung

1 Stunde: 02,00 Euro
Die Mindestgebühr pro Monat beträgt 6,50 Euro.

Ganztagsbetreuung mit Essen :

Bei Regelzeit – pro Tag:	14,00 Euro
Mit einer verlängerten Öffnungszeit – pro Tag:	12,00 Euro
Mit zwei verlängerten Öffnungszeiten – pro Tag:	09.00 Euro



Das Kinderhauspersonal

Jutta Ringsdorf



Kinderhausleitung

Erzieherin, Sozialfachwirtin, Heilpraktikerin für Psychotherapie, Klangmassagepraktikerin nach Peter Hess, Kinesiologin

(Geburtstag: 07.06.1967 – Wochenarbeitszeit 39 Std.)

Teambegleitung, Organisation, Verwaltung...

Pädagogische Schwerpunkte:

Emotionale Kompetenz und Sozialverhalten

Sich seiner eigenen Gefühle bewusst sein, verschiedene Gefühlszustände unterscheiden können, Gefühle anderer nachvollziehen und verstehen können, mit negativen Gefühlen und Stress umgehen können...

Kinesiologie - Brain Gym, Lernprofile, Wahrnehmung, Gleichgewicht...

Der Leistungsdruck und Umwelteinflüsse bedeuten für viele Kinder immer mehr Stress. Stress blockiert unseren Energiehaushalt. Er ist meist mit unangenehmen Gefühlen wie z.B. Angst, Ärger, Eifersucht, Niedergeschlagenheit verbunden.

"Bewegung ist das Tor zum Lernen". Es geht darum, die für das Lernen notwendigen Bewegungsgrundlagen zu schaffen, z.B. den freien Fluss der Augenbewegungen oder die Hand-Augen-Koordination. Wenn zum Beispiel die Augenbewegungen nicht fließen, klappt das Lernen nicht. Dies ist so, als ob man mit einem nicht gestimmten Klavier Klavierspielen lernen will. Wenn beide Gehirnhälften, beide Augen, beide Ohren zusammenarbeiten, das Gleichgewicht und die Eigenwahrnehmung gefestigt sind, ist das Instrument des Lernens - der Körper - gut gestimmt.

Weiterbildungen:

Psychotherapie (HP), Kinesiologie, Brain-Gym, Touch for health, three in one tools, Allergie und Unverträglichkeit (mögliche Auswirkungen auf Entwicklung und Verhalten), Verhaltensauffälligkeiten, Wahrnehmungsstörungen, Klangschalenmassage nach Peter Hess, Sprachentwicklung u. -förderung, Prävention von Lese-/Rechtschreibschwäche und Rechenschwäche, AD(H)S Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, Soziales Kompetenztraining, Entwicklungsauffälligkeiten, Lernbehinderungen, psychiatrische Auffälligkeiten, Auswirkungen persistierender frühkindlicher Reflexe, Psychomotorik, Hirnentwicklung, Kreativität, Spielerischer Umgang mit Zahlen (Mathematikum, Gießen), Erlebnispädagogik, Theater u. Rollenspiel, Mathematische Bildung, Zaubern, Gewaltprävention, Konfliktlösungsmodelle, Religionspädagogik, Kinderräume entwicklungsfördernd gestalten, Musik & Rhythmik, Medienerziehung, Entspannungstechniken, Projektentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Kinderliteratur, Ernährungs- und Umwelterziehung, KISS-Kindersprachscreening, Konzeptionsentwicklung, Elterngespräche, Angebotsentwicklung / Dienstleistungsprofil morgen, Leiterin: „Zwischen allen Stühlen“, Recht in Kindertageseinrichtungen (Aufsichtspflicht...), Erste Hilfe, Hygiene- und Unfallverhütungsvorschriften, Praktikantenanleitung, Kommunikationstechniken, Sozialmanagement, Organisationsentwicklung, Buchführung, Betriebswirtschaft in Sozialen Einrichtungen, Zeitmanagement, Personalführung, Teamentwicklung, Moderation, Kinder-, Jugendlichen-, Familientherapie...

Bei meiner Arbeit mit den Kindern halte ich es für sehr wichtig, den Blick auf die Stärken der Kinder zu richten. Und sie nicht wegen ihrer „Funktionsmängel“ in irgendwelche Schubladen zu stecken, sondern das Besondere, das Einzigartige jedes einzelnen Kindes

wahrzunehmen, zu entdecken, sie wertzuschätzen, ernstzunehmen und Vertrauen zu schaffen.

Immer mehr Menschen leiden an Depressionen und Ängsten. Mein Anliegen ist es, Ihre Kinder durch Beziehungsarbeit und gezielte Angebote für die Anforderungen des Lebens stark zu machen.

Persönlicher Steckbrief

- **Liebingsbeschäftigungen**
Lesen, Wandern, Malen, Fotografieren, im Garten arbeiten und anschließend Grillen
- **Nebentätigkeit**
Seit 2003 eigene Praxis für Psychotherapie & Beratung in Löhnberg
- **Sternzeichen**
Zwilling
- **Liebingsfarbe**
Blau
- **Liebingsurlaubsort**
Lermoos (Zugspitzgebiet)
- **Liebingsessen**
Bunter Gemüseteller
- **Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ein/e... , weil...**
...Katzen, ...sie ihren eigenen Kopf haben.
- **Mein letztes Buch**
Die Schopenhauer-Kur (Irvin Yalom)
- **Lieblingstier**
Erdferkel
- **Liebingsfilm**
Miss Marple
- **Liebingsblume**
Vergissmeinnicht
- **Das mag ich überhaupt nicht**
Ungerechtigkeit, Narzissmus

Regine Wünsche



Erzieherin

(Geburtstag: 15.09.1953 – Wochenarbeitszeit 20 Std.)

Weiterbildungen:

Psychomotorik, Bewegungserziehung, Musik & Rhythmik, Bodypercussion, Konfliktlösung, Gewaltprävention, AD(H)S Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, Sprachentwicklung, auditive Wahrnehmungsstörungen, Phänomente: naturwissenschaftliche Experimente, Arbeiten mit dem „Kartonbeißer“: Kunstobjekte aus Pappe – riesengroß, Früherkennung von Lernschwächen, Autismus – neue Erkenntnisse, Lernen mit Bewegung und Musik, Spielerischer Umgang mit Zahlen (Mathematikum, Gießen), Chemie – Zugang zu chemisch-physikalischen Vorgängen, Gender Mainstream in der Kita (geschlechtssensible Pädagogik), Bewegungserziehung (DTB), Stimmbildung bei Kindern, Störende Kinder sind entmutigte Kinder, „Resilienz“ : Kinder widerstandsfähiger machen, Partizipation – Schon die kleinste Stimme zählt, Umgang mit Gewalt und Aggression, Projekt: „Kleine Forscher“, Marte Meo, „Voll eins auf's Maul – Umgang mit Aggressionen, BEP: Naturwissenschaftliche Experimente, Der Systemische Ansatz in der Erziehung ...

Pädagogische Schwerpunkte:

Bewegung / Motorik

Neurophysiologische Entwicklungsförderung (Persistierende, frühkindliche Reflexe)

Kinder die sich mit ihrem Körper im Einklang / Gleichgewicht befinden, sind in der Lage entspannt zu lernen, Wissen und Information aufzunehmen.

Es liegt mir viel daran, Kindern Spaß an der Bewegung und ein positives Körperbewußtsein zu vermitteln. In einer kleinen Gruppe habe ich die Möglichkeit, auf die besonderen Bedürfnisse, Stärken und Schwächen der Kinder einzugehen.

Bewegung und Sport ermöglicht den Kindern Grenzen zu testen, Kooperation und Kommunikation zu stärken und Aggressionen abzubauen. So möchte ich zur vorschulischen Bildung und Erziehung beitragen.

Musik / Rhythmik

Musik und Rhythmik machen Spaß und regen zum Tanzen, Springen und Bewegen an.

Werken

Hier ist der hohe Spaßfaktor für Kinder und Erzieherin entscheidend.

Logisches Denken / Mathematik / Naturwissenschaften

Laut Bildungsplan sollen im Kindergarten mathematische Basiskompetenzen gefördert werden. Der spätere Zugang zur Mathematik und zu Naturwissenschaften wird so erleichtert. Auch hier ist die Verknüpfung mit Rhythmik und Bewegung hilfreich.

Persönlicher Steckbrief

- **Lieblingsbeschäftigungen**
Theater, Kino, Konzertbesuche
- **Sternzeichen**
Jungfrau
- **Lieblingsfarbe**
Rot
- **Lieblingsurlaubsort**
Die Berge in Österreich.
- **Lieblingsessen**
Rotkohl, Klöße und Rouladen, Kuchen
- **Mein letztes Buch**
Resilienz – Aufbau der Widerstandskraft
- **Lieblingstier**
Hund
- **Lieblingsfilm**
„Being John Malcowich“
- **Lieblingsblumen**
Rittersporn, Rosen

- **Das mag ich überhaupt nicht**
Lange Autofahrten
- **Am meisten interessiert mich**
Malerei & Kunst, die Auseinandersetzung mit anderen Menschen
- **Meine liebsten Freizeitbeschäftigungen**
Draußen sein; im Garten, im Wald und Fahrrad fahren.

Nicole Pfeiffer



Erzieherin, Heilpädagogin

(Geburtstag: 15.06.1975 – Wochenarbeitszeit 36,5 Std.)

Grüne Gruppe

Weiterbildungen:

Zertifikat Elternbegleiterin, Zertifikat Ausbildungsbeauftragte, Quint / Qualitätsentwicklung Integrationsplatz, Studientage der Entwicklungspsychologie, verschiedene Sportfortbildungen (Sportjugend Hessen), Schutzkonzept – Umgang mit Verdacht einer Kindeswohlgefährdung, Partizipation in der Kita ...

Pädagogische Schwerpunkte:

Psychomotorik

Die Psychomotorik verfolgt das Ziel durch unterschiedliche Bewegungserlebnisse die Persönlichkeit zu stärken. Sie soll vor allem Freude an Bewegung fördern und vermitteln.

- Gemeinsam kommunizieren

- Selbstbewusstsein stärken
- Grenzen entdecken, erweitern, akzeptieren
- Gestalten
- Spaß
- Experimentieren
- Zutrauen in das eigene Tun

Bausteine sind...

... Ausdauer, Gleichgewicht, Grob- und Feinmotorik, Entspannung, Geschick, Koordination, Wahrnehmung.

Die Bausteine bilden das Fundament für alle weiteren Entwicklungsstufen des Kindes. Je mehr von den Bausteinen ausgeprägt sind, desto stabiler wird der Aufbau.

Persönlicher Steckbrief

- **Liebingsbeschäftigungen**
Jede Menge Draußenaktivitäten, Joggen, Wandern, Outdoor-Zirkel, Stand-up-Paddeln
- **Nebentätigkeit**
Heilpädagogin : Heilpädagogische Praxis (Bereich Frühförderung)
- **Sternzeichen**
Zwilling
- **Lieblingsfarbe**
Gelb
- **Lieblingsurlaubsort**
Thailand, Mallorca, Insel Langeoog
- **Lieblingsessen**
Pastagerichte
- **Lieblingstier**
Eichhörnchen
- **Das mag ich überhaupt nicht**
Neid, Gewalt

Larisa Gering



Erzieherin

(Geburtstag: 25.10.1970 – Wochenarbeitszeit 39 Std.)

Rote Gruppe

Weiterbildungen:

Auditive Wahrnehmungsstörungen, Übergänge gestalten: „Vom Kindergarten zur Grundschule“, Gespräche mit (schwierigen) Eltern erfolgreich führen, Gesprächsführung, Sprachförderung in der Kita, Konfliktlösung und Gewaltprävention, Tanzen mit Kindern, Malentwicklung, Feste im Kiga gestalten, Bewegungsangebote und –spiele, AD(H)S – Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom, Persistierende Restreaktionen frühkindlicher Reflexe und ihre Auswirkungen auf Lernen und Verhalten, Bildung und Gleichgewicht, Motorische Förderdiagnostik für Kita und Schule, KISS- Kindersprachscreening, Logopädisch orientierte Sprachförderung im Alltag, Störende Kinder sind entmutigte Kinder, Sprache spielen – spielend sprechen, Spracherwerb und Sprachförderung, Schokolade fürs Gehirn – Gehirngerechtes Lernen in Kita und Hort, Sprache und Literacy, „Eine besondere Herausforderung“ – Sozial-emotional auffällige Kinder, Umgang mit traumatisierten Kindern, Stärken – Lernwelt für Kids, Resilienz, Partizipation von Kindern, Quint – Qualitätsentwicklung (Integrationsplatz im Kreis LM-WEL), Bildung kommt ins Gleichgewicht, Wahrnehmungsstörungen und das tägliche Leben, BEP: Der hessische Bildungs- und Erziehungsplan, Guten Morgen liebes Knie (Seelisches und körperliches Gleichgewicht bei Kindern, Entwicklungspsychologische Aspekte der frühen Kindheit 0 bis 6, Bilderische und darstellende Kunst (BEP), Experimente (BEP), Quint ...

Pädagogische Schwerpunkte

- Sprachförderung

- **Neurophysiologische Entwicklungsförderung (Persistierende, frühkindliche Reflexe)**

Durch Bewegung beginnt ein Kind die Welt zu entdecken und Kontrolle über seinen Körper zu erlangen. Das Lernen erfolgt über Bewegungserfahrungen, auch die Sprache wird über unterschiedliche motorische Eindrücke erlernt.

Sehr gerne zeige ich den Kindern, wie viele Chancen der Alltag bereithält etwas für eine gute Sprachentwicklung zu tun.

Am Herzen liegt mir auch, die Kinder mit tänzerisch, spielerischen Aktivitäten durch die verschiedenen Erdteile zum fröhlichen Mittanzen zu animieren. Der Schwerpunkt unseres Tanzes liegt auf dem „Kreativen Kindertanz“, da mit dieser Form alle Kinder gleichermaßen einbezogen werden können.

Märchen sind einfache und unterhaltsame Geschichten aus alten Zeiten. Am schönsten sind sie aber, wenn sie wie früher erzählt werden. Sehr gerne erzähle ich den Kindern Märchen, und erarbeite diese in Märchenaufführungen.

Persönlicher Steckbrief

- **Lieblingsbeschäftigung**
Lesen
- **Sternzeichen**
Skorpion
- **Lieblingsfarbe**
Viele Farben, bunt
- **Lieblingsurlaubsort**
Türkei
- **Lieblingsessen**
Kartoffeln, Salat
- **Mein liebsten Bücher sind von**
Sandra Braun
- **Lieblingsblumen**
Orchideen
- **Das mag ich überhaupt nicht**
Kochen und Backen

Tina Giehl



Erzieherin

(Geburtstag: 21.02.1965 – Wochenarbeitszeit 30 Stunden)

Rote Gruppe

Weiterbildungen:

„Umgang mit traumatisierten Kindern in Kindertagesstätten“ im Zentrum für Traumapädagogik Hanau; „Sexuelle Übergriffe durch Kinder“ Wildwasser Wiesbaden – Verein gegen sexuelle Gewalt e.V.; „Musikimpuls – Für mehr Musik im KiTa-Alltag“ in der Musikschule Taunus; „Praxisanleitung von Berufspraktikanten“ an der Pädagogischen Akademie Elisabethenstift; „Lernort Praxis“ Qualifizierungskurs für Praxisanleiter/innen – Caritasverband der Diözese Limburg; „Mehr Sicherheit durch Bewegung“ – Unfallkasse Hessen; „Kindeswohlgefährdung §8a SGB VIII“ – Training und Beratung Lydia Weyershäuser Mainz; „Gewaltpräventions-Curriculum Faustlos“ im Heidelberger Präventionszentrum; „Gelingende Gespräche – Konfliktlösung in Gesprächen mit Eltern“ – Staatliches Schulamt Landkreis Limburg-Weilburg; „Von Pisa bis Pieksämäki – Vorschulerziehung in Europa“ – Evangelische Akademie Arnoldshain; „U Drei - organisatorische und pädagogische Rahmenbedingungen für Kinder unter drei Jahren“ – Caritasverband der Diözese Limburg; „Die Kunst der Zielvereinbarung“ – Caritasverband der Diözese Limburg; „Pädagogische Einflussmöglichkeiten bei psychischen Belastungen“, sowie „Positives Erziehverhalten und positive Elternschaft“ – WKA-Klinik Diez; „Führung in sozialen Organisationen“ – Caritasverband der Diözese Limburg; „Systemisches Arbeiten“ Konzepte und Methoden der systemischen Familientherapie sowie systemische und lösungsorientierte Beratungsansätze – Praxis für Systemische Beratung, Familientherapie und Heilpraktik für Psychotherapie Diez; „Pädagogisch-Therapeutische Beratung für Kinder und Jugendliche“ – IPSO Institut für personenzentrierte Supervision und Organisationsberatung; „Umgang mit Kindern suchtkranker Familien“ – Jugend- und Drogenberatung Limburg e.V.; „Moderatorenschulung für den Fernkurs ERZIEHEN: Aufgabe-Chance-Beruf“, sowie „Lehrfachkraft für den Bereich Didaktik/Methodik“ – Katholisches Bildungswerk Westerwald; „...schlecht hören kann er gut... Wahrnehmungsprobleme im auditiven Bereich“ – Freiherr-von-Schütz-Schule Bad Camberg; „Wahrnehmungsentwicklung und Wahrnehmungsstörungen“ und „Sozial ängstliche Kinder“ – Impulse e.V. Dietkirchen; „Forschen mit Luft“ im Haus der kleinen

Forscher; „Kinder als Forscher und Entdecker“ – Adolf-Reichwein-Schule, Experimente (BEP), Quint...

Pädagogische Schwerpunkte:

Sprachförderung – Sprache ist Voraussetzung für die emotionale und kognitive Entwicklung von Kindern und Schlüsselqualifikation für schulischen und beruflichen Erfolg (vgl. Bildung von Anfang an – Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren in Hessen).

Ich möchte Kinder anregen und motivieren

- ihren Alltag mit Sprache zu begleiten,
- ihre Anliegen, Wünsche, Emotionen, Konflikte, etc. sprachlich mitzuteilen,
- frei zu erzählen,
- mit Sprache zu experimentieren,
- sich im Rollenspiele/Theater sprachlich zu erproben und zu üben,

Musik, Tanz und Bewegung – Hierdurch bietet sich Kindern eine alternative Ausdrucksform.

Ich möchte den Kindern die Möglichkeit eröffnen

- durch gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren ihre Sozialkompetenz zu stärken
- ihre Fantasie und Kreativität auszuleben
- Spaß und Freude an der Musik und Bewegung zu erleben
- mit Klängen, Tönen und Bewegung zu experimentieren

Kinder sind individuelle Persönlichkeiten mit Bedürfnissen, Wünschen, Talenten, Stärken und Fähigkeiten. Ich sehe meinen Erziehungsauftrag darin Kinder in ihrer Entwicklung in allen Bereichen zu begleiten, sie zu unterstützen und zu stärken.

Hierbei richte ich mich nach einem Grundsatz von Konfuzius:

„Sage es mir und ich werde es vergessen. Zeige es mir und ich werde es vielleicht erinnern. Beteilige mich und ich werde es verstehen“

Persönlicher Steckbrief

- **Lieblingsbeschäftigungen**
Lesen, Zeit mit meiner Familie verbringen, Yoga, Walken, Zumba, Camping,
- **Sternzeichen**
Fische
- **Lieblingsfarben**
Blau und Rot
- **Lieblingsurlaubsort**
Gibt es nicht, ich entdecke gerne neue Orte
- **Lieblingsessen**
Wirsing und Bratkartoffel
- **Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich**
ein Delfin, weil Delfine ganz besondere Tiere sind

- **Mein letztes Buch**
ein Neuseelandroman
- **Lieblingstiere**
Delfine
- **Das mag ich überhaupt nicht**
Kochen und Backen

Jonas Elhadj



Erzieher im Anerkennungsjahr

(Geburtstag: 05.02.1998 – Wochenarbeitszeit 39 Std.)

Rote Gruppe

Persönlicher Steckbrief

- **Sternzeichen**
Wassermann
- **Lieblingsfarbe**
Rot
- **Liebblingsurlaubsort**
Japan
- **Lieblingsessen**
Nudeln mit Käsesoße und Couscous
- **Mein letztes Buch**
Kiatsu von Tohei Koichi
- **Lieblingstiere**
Schwarzer Panther und Kea
- **Lieblingsfilme**
The Karate Kid (1984), Coach Carter

Meri Bockler



Erzieherin

(Geburtstag: 02.01.1980 – Wochenarbeitszeit 39 Std.)

Gelbe Gruppe

Studium:

Musikhochschule (HF) Gesang in Georgien

Weiterbildungen:

„Partizipation und Gender“ an der Weiterbildungsakademie Klausenhof,
„Verkehrserziehung im Kindergarten“, Landesverkehrswacht Hessen e.V.,
Die Klangausstellung „Schon gehört?“ auf musikalischer und physikalischer Ebene,
„Papperlapapp – die kleine Welt der großen Worte“, „Phänomenta – Staunen, Beobachten, Erklären“, Phänomenta: Naturwissenschaftliche Experimente, Weiterbildung in Kommunikation in Gruppen, Praktische Übungen zur Problemlösung, Konfliktlösung, Gewaltprävention, Durchführung von vertrauensbildenden Aktivitäten, „Starke Lieder – starke Rhythmen – starke Kids – Musikpädagogik mit Kindern“, Hör` mal was da scheppert, klappert, kling! Orffsche Instrumente kennen und lieben lernen, Wieso tust du das? Auffälliges Verhalten verstehen, Entwicklungsverzögerungen, „Direkt ein`s auf`s Maul“ – Umgang mit Aggressionen...

Pädagogische Schwerpunkte

Musik / Rhythmik

„Musik eröffnet Kindern vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Schon die ersten Berührungen mit Musik sollten kompetent gestaltet sein, denn gerade die ersten Jahre sind besonders wichtig. Mit Hilfe von Musik in der Kita wird in der frühen sensiblen Lernphase die Entwicklung auf verschiedenen Ebenen unterstützt. Beispielweise wird die Sprachentwicklung durch die vielen verschiedenen Lieder und Stimmbildungsgeschichten unterstützt“.

Kreativität

Freies Gestalten mit verschiedenen Materialien.

Kochen

Kochen, Backen, Zubereiten.

Wahrnehmung mit allen Sinnen (hören, sehen, fühlen, schmecken, riechen)

- Entwicklung von Sozialverhalten (gegenseitige Rücksichtnahme).
- Anwendung von bereits Gelerntem (Fett schmilzt beim Erwärmen, Wasser dampft beim Kochen und kondensiert am Deckel ...).
- Übung der Feinmotorik, Handgeschick (eine Prise streuen, dünne Scheiben schneiden, ...).

Der allerwichtigste Punkt für die Kinder:

"Selber Kochen macht Spaß und schmeckt viel besser".

Persönlicher Steckbrief

- **Lieblingsbeschäftigungen**
Musizieren, Klavierspielen, Malen, Kochen, Familienunternehmungen, Schwimmen, Reisen, Kino, Konzertbesuche.
- **Sternzeichen**
Steinbock
- **Lieblingsfarbe**
Grün, Rot
- **Lieblingsurlaubsort**
Georgien
- **Lieblingsessen**
Georgische-, italienische Küche.
- **Mein Liebsten Bücher sind von**
Nicholas Sparks
- **Lieblingsblume**
Rose
- **Das mag ich überhaupt nicht**
Streit und Lästern

Brigitte Roggendorf



Erzieherin

(Geburtstag: 23.03.1974 – Wochenarbeitszeit 39 Std.)

Blaue Gruppe

Weiterbildungen:

U3 Kinder: Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“, Gefühle: Bewältigungsstrategien bei Wut und Trauer, Stärken stärken um Schwäche zu schwächen: Das Positive fördern und fokussieren, Resilienz: Theoretische Grundlagen und Bewältigungsstrategien, Quint (Integration), Umgang mit Konflikten, Gewaltprävention, Perspektivenwechsel: Chancen der erweiterten Alterstruktur (2-6 Jährige), Sprachförderung durch Rhythmik, Sozial-emotionale Kompetenz in der Kita, „Wie lernen Kinder?“ (Lerntheorien), Raumgestaltung und Material, Die Rolle der Erzieherin, Denktypen und lernmethodische Kompetenzen: Hauptdenktypen – individuelle Förderungen, Yoga mit Kindern, Gestaltungs- und Maltechniken...

Pädagogische Schwerpunkte

- **Kreatives Gestalten**
- **Garten, Natur und Tierwelt**
- **Arbeiten mit Ton**
- **Werken**
- **Bilderbücher**
- **Spiele und Lieder**

Mein Wunsch ist es, dass die Kinder in frühen Jahren schon Schaffensfreude beim, schlicht gesagt, Malen und Basteln entdecken, und sich selbst als gestalterisch wirksam erleben. Das Ergebnis soll kein perfektes, genormtes Fensterbild aus 20 vorgegebenen Ausschneideschablonen sein. Sondern der Schaffensprozess und die Individualität, eigene Ideen und besonders die Kreativität stehen bei meinen Angeboten im Mittelpunkt. Besonders gerne nutzen wir hierbei Alltagsgegenstände – zweckentfremdet und daher reizvoll für Umgestaltung. Jeder soll das Gefühl haben: „Ich kann das! Das wird toll!“

Das Werken in unserer bestens ausgestatteten Werkstatt lenkt (gerade bei den älteren Jungen) überschüssige Kräfte in sinnvolle Bahnen. Sie lieben das Hämmern, Sägen, Kleben – das Ergebnis ist auch hierbei sekundär.

Bücher und Literatur eröffnen den Kindern neue Erfahrungs- und Gefühlswelten, bieten Gespräche und Konfliktlösungen. Die Kinder sind fast immer emotional angesprochen – wenn das Bilderbuch ein Gutes ist. Ich möchte bei ihrer Erziehung dazu beitragen, das Lesen und Geschichten lieben zu lernen.

Den jungen Kindern helfen sich in der „Welt“ der Tagesstätte zurechtzufinden, damit sie sich gemeinsam als Teil des Ganzen erfahren, und die unglaubliche Vielzahl an Möglichkeiten sich auszuprobieren erleben zu können, Wichtig: Jeder in seinem ureigenen Tempo.

Wir haben draussen einen kleinen Garten und pflanzen und ernten z.B. Brombeeren, Himbeeren, Möhren etc., und wir freuen uns an den Blumen dort. Die Kinder helfen sehr gerne und staunen z.B. über die Minikerne aus denen Riesen Sonnenblumen wachsen. Nicht alle haben ein Gärtchen zu Hause.

Spiele und Lieder sind ein wirksames Mittel um Sprache und Sozialkompetenz zu fördern, weil man es gemeinsam tut. Die Kinder brauchen Rituale und dazu gehören auch Lieder, die sich z.B. über die Jahre wiederholen. Spiele, in denen sie sich auch mal zurücknehmen müssen und lernen anderen den Vortritt zu lassen, oder sich Partner gezielt aussuchen zu können.

Persönlicher Steckbrief

- **Lieblingsbeschäftigungen**
Schleppjagdreiten, Lesen, mit Kindern und Tieren arbeiten
- **Sternzeichen**
Widder
- **Lieblingsfarbe**
Grün
- **Lieblingsurlaubsort**
Irland
- **Lieblingsessen**
Chinesisch
Italienische und spanische Küche
- **Wenn ich ein Tier wäre, wäre ich ein/e...**
Fuchs
- **Mein letztes Buch**
War bestimmt ein Krimi
- **Lieblingstier**
Pferd und Fuchs
- **Lieblingsblume**
Orchidee
- **Das mag ich überhaupt nicht**
Lügen, Eifer

Fabian Stillger



Erzieher

(Geburtstag: 21.03.95 – Wochenarbeitszeit 39 Std.)

Grüne Gruppe

Fortbildungen

Verkehrserziehung

Pädagogische Schwerpunkte

- Werken
- Garten
- Lebenspraxis
- Naturwissenschaften

Kinder können schon sehr gut mit Werkzeugen umgehen, wenn sie denn den Umgang richtig vermittelt bekommen. Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, den Kindern die Möglichkeit zu geben, Erfahrungen mit Werkzeugen schon in frühen Jahren zu machen, um dies später möglicherweise noch auszubauen. Außerdem empfinden die Kinder große Freude dabei, etwas mit echten Werkzeugen zu bauen.

Im Alltag kommen Kinder immer wieder in Situationen, die sie vor Herausforderungen stellen. Mir ist es wichtig, dass Kinder die Möglichkeit haben, diese Situationen als Lernprozesse zu nutzen und eigene Erfahrungen machen zu dürfen. Die Kinder sollen in alltäglichen Situationen Lösungen entwickeln oder erlernen, beispielsweise beim Reparieren eines Bobbycars, den Umgang mit dem Schraubendreher erlernen.

Auch Experimente machen den Kindern Spaß. Ob klein, ob groß, Mädchen oder Junge, alle Kinder sind interessiert und machen spielerisch viele Lernerfahrungen.

Persönlicher Steckbrief

- **Lieblingsbeschäftigungen**
Essen, Kochen, Spaziergänge
- **Sternzeichen**
Widder
- **Lieblingsfarbe**
Grün, Gelb, Rot
- **Lieblingsurlaubsort**
Teneriffa
- **Lieblingsessen**
Pizza und Dampfnudeln
- **Mein letztes Buch**
Anleitung zum Unglücklichsein von Paul Watzlawick
- **Lieblingstier**
Tiger
- **Lieblingsfilm**
Der Lego Film
- **Lieblingsblumen**
Orchideen
- **Das mag ich überhaupt nicht**
Schlechtes Wetter



Eva-Maria Rudloff:

Küchenhilfe-Tageskinder:

(17,5 Std.)



Bettina Arnold:

Küchenhilfe-Tageskinder:

(15 Std.)

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

1.) Welche BEP-Schwerpunkte haben wir für unsere Einrichtung gewählt?

- **Resilienz**

Förderung sozialer Kompetenz, Konfliktlösung, Umgang mit Niederlagen, die Disziplin, Herausforderungen annehmen, die Fähigkeit negative Gefühle in positive Emotionen umzuwandeln, der Wille zu überleben...

- **Bewegung**

- im Kontext mit persistierenden frühkindlichen Reflexen und aktuellen Erkenntnissen der Hirnforschung im Sinne einer ganzheitlichen Förderung.
Gezielte sensomotorische, freie und angeleitete Angebote zur Unterstützung, Vertiefung und Schulung der kindlichen Entwicklung, um das Zusammenspiel von Wahrnehmen, Bewegen, Lernen und Leisten zu fördern.

- **Partizipation**

„Das Kriechen ist unter allen verschiedentlichen Fortbewegungsarten wohl in seiner Art eine prächtige Sache; aber müssen wir deswegen, weil die Schildkröte einen sicheren Gang besitzt, die Flügel der Adler beschneiden?“

(Edgar Allan Poe)

Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme finden.

Es geht darum, im Vertrauen auf das Potenzial der Kinder ihnen etwas zuzutrauen und zuzumuten. Es geht dabei nicht um die Vermittlung von Wissen, sondern um das Entwickeln einer Haltung im gemeinsamen Zusammenleben und damit um die Akzeptanz des Kindes als eines aktiven, gleichwertigen Partners, auch wenn sich Erwachsener und Kind durch ihre Erfahrung und ihr Wissen unterscheiden.

- **Wissenschaft & Forschung**

„Die Kunst des Lehrens ist die Kunst, entdecken zu helfen.“

(Unbekannt)

Bezug zur Stiftung "Haus der kleinen Forscher".

Das Haus der kleinen Forscher wird seit 2011 als Sondertatbestand im Rahmen der institutionellen Förderung der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren finanziert. Bislang wurden mehr als 30.000 Erzieherinnen und Erzieher fortgebildet. Seit 2011 stellt das BMBF zusätzlich 2 Millionen Euro jährlich zur Verfügung, um auch sechs- bis zehnjährigen Kinder einzubeziehen und den in dieser Altersgruppe tätigen Erzieherinnen und Erzieher Weiterbildung anzubieten. Schon mehr als 27.000 Krippen, Kitas, Horte und Grundschulen haben sich in über 230 regionalen Netzwerken auf den Weg gemacht.

- **Förderung des Ausdrucks der Persönlichkeit durch gestalterische und musische Angebote**

„Eine Katze mit Handschuhen fängt keine Mäuse!“

(Benjamin Franklin)

Musische und kreativ-gestalterische Aktivitäten regen emotionale Fähigkeiten der Kinder an und sie erweitern den Erlebnishorizont und die Phantasie.

Musische und kreativ-gestalterische Förderung wirkt sich positiv auf soziale Kompetenz, Intelligenzentwicklung, Kreativität sowie Lern- und Leistungsbereitschaft der Kinder aus.

Wir ermöglichen ein breit gefächertes Programm an musischer, kreativer und gestalterischer Förderung (Theater, Singen, Rhythmus, Musik, Experiment, Gestalterische Mittel, Farben, Materialien, etc.).

2.) Reflektion der o.g. BEP-Schwerpunkte durch:

- Konzeptionstage 2 x jährlich
- Interne AGs
- Teamgespräche
- Mitarbeiter-Einzelgespräche

3.) Tandempartner :

- Grundschule Niederbrechen
- Grundschule Oberbrechen
- Kinderhaus
- Kita St. Maximin Niederbrechen
- Kita Oberbrechen
- Kiga Werschau

- Treffen ca. 2x jährlich

- Praxistage – Franz-Leuninger-Schule Mengerskirchen
- Andere BEP- Fortbildungen, z.B. in der ARS Limburg

- Gemeinsamer Praxistag mit Dorothea Beigel z.Th.
Neurophysiologische Entwicklungsförderung

Pädagogische Ziele des Kinderhausteams

Im Kinderhaus soll sich Ihr Kind in erster Linie wohlfühlen !

Hier macht Ihr Kind wichtige Erfahrungen. Es lernt mehr und mehr seinen Weg zu finden und zu gehen, und wird sich mehr und mehr seiner Identität bewußt.

„Nichts soll für das Kind getan werden, was es selbst tun kann und will.“

Das Kinderhaus ist keine Schutzzone, keine Ausstellungshalle oder Lernfabrik, sondern Kommunikations- und Erfahrungsstätte.

Der überwiegende Anteil des Lernens der Kinder geschieht im Umgang miteinander, in Spielen und Gesprächen, in Erlebnissen, in der Möglichkeit, das Kinderhausleben mit seinen alltäglichen Entscheidungen und Ereignissen mitzugestalten.

Wir Erzieherinnen machen uns immer wieder Gedanken, ...

- wie das Kinderhaus als Umgebung und Lebensraum mit seinen Spielregeln und selbstverständlichen Abläufen auf die Kinder einwirkt,...
- ob es ihnen genug Entfaltungsspielraum bietet,...
- ob anregende Ereignisse das Kinderhausleben berühren ...
- und ob ein angenehmes Zusammenleben gelingt.

Wir wollen die Kinder zur Eigeninitiative anregen und nicht zum Konsum eines Lernstoffes. Sie sollen sich nicht passiv be-singen, be-schäftigen, be-spielen oder be-reden lassen, sondern den Alltag aktiv mitgestalten.

Unsere Planung ist immer flexibel gestaltet, und richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder. Zusätzliche Anregungen und Förderung erfahren sie u.a. auch durch unsere Kleingruppenarbeit.

Deshalb arbeiten wir „halboffen“.



Raumkonzept & Spielbereiche

Erdgeschoss

1. Cafeteria
2. Bewegungsbaustelle & Gelbes Zimmer
3. Spiegelflur
4. Rotes Zimmer
5. Grünes Zimmer
6. Kuschelzimmer (Entspannungsraum)
7. Wickelraum
8. Waschraum 2x, Kindertoiletten 4x
9. Toiletten 2x

Obergeschoss

10. Verkleide- u. Frisiercke
11. Werkstatt
12. Schlossecke
13. Landhausküche
14. Kunstatelier
15. Musikzimmer, Bücherecke, Kindertoilette
16. Dunkelhöhle
17. Kunstgalerie
18. Blaues Zimmer
19. Personalraum (Raum für Elterngespräche)
20. Esszimmer
21. Waschraum, Kindertoiletten 2x
22. Toilette

ERDGESCHOSS

Cafeteria



Frühstück

In einer Ecke stehen auf einem Regal Becher, Teller, Löffel, Küchenrolle.... Auf dem kleinen runden Tisch stehen Tee und Mineralwasser. Der Geschirrwagen für das schmutzige Geschirr steht daneben.

„Offene Gesprächsrunde“

Im Empfangsbereich (Cafeteria) findet man jeden Morgen in der Bringzeit mehrere Erzieher/innen. Hier wird die pädagogische und organisatorische Planung des Tages besprochen. Man hat immer die Möglichkeit an dieser Runde teilzunehmen, Fragen zu stellen oder Anliegen einzubringen.

„Die Bewegungsbaustelle“

„Gelbes Zimmer“

Der Turnraum kann während der gesamten Öffnungszeit, außer während der Mittagsruhe, von bis zu acht Kindern genutzt werden. Er ist auch der Raum der gelben Gruppe.

Den Kindern stehen folgende Materialien zur Verfügung: Ein Bällebad, weiche Riesenbausteine, eine Riesenhängematte, Matten, große Turnmatte, Strickleiter, Reifen, Rollbretter, ein Softfußball, Gymnastikbälle, Igelbälle, Tennisbälle, Balancierhalbkugeln, Decken, Turnbank....



Der Spiegelflur

Im EG-Flur sind verschiedene Zerrspiegel an der Wand angebracht. Darüber befinden sich weiße Würfelregale die Platz für die Präsentation der Kunstwerke der Kinder bieten.



„Rotes Zimmer“



Wundersandtisch

Der Wundersandtisch ist gefüllt mit einem speziellen mit Wachs versetzten Sand. Aus diesem Sand lassen sich die tollsten Phantasielandschaften oder andere Dinge formen.

Bücherecke

Eine große Kuschelmatratze mit Kissen und Decken, bietet Platz um sich gemütlich ein Bilderbuch anzuschauen oder auch vorlesen zu lassen.



Regale mit Materialkisten

Wir sammeln immer wieder kleine Schachteln, Korke, Knöpfe, alte Bildkalender, Papprollen, Kartons, Wolle, Stoffreste und vieles mehr. Diese Materialien, sowie Kleber, Scheren etc. stehen den Kindern immer zur Verfügung.

Hängestühle und Schaukeln auch in den Gruppenräumen

Bewegung, Sinneswahrnehmung und Entspannung werden im Kinderhaus großgeschrieben, deswegen müssen die Kinder nicht unbedingt nach draußen gehen, um z-B. Schaukeln zu können.



Dinolandschaft

Immer wieder neu lässt sie sich gestalten unsere Dinolandschaft - mit Mulchwanne, Wasserfall, Stoffen, Steinen, Baumscheiben etc..



Autoecke



Spielteppiche Spiel- und Maltisch

„Grünes Zimmer“

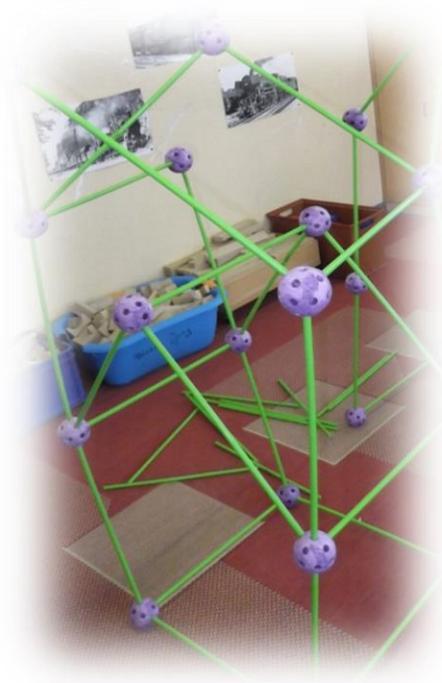
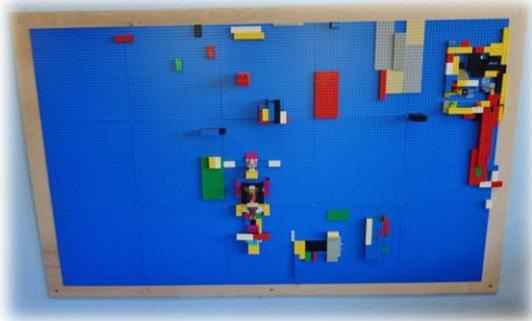
Die Puppenecke

Puppen, Küchenzeile, Sitzgruppe, Puppenwagen, Puppenbett etc. laden zum Rollenspiel ein.



Bau- und Konstruktionsbereich

Wer mit Legosteinen (groß & klein), Legowand, Holzbausteinen, Kugelbahnelementen oder der elektrischen Duploeisenbahn bauen und spielen will, findet im grünen Zimmer einen großen Bau- und Konstruktionsbereich.



Eisenbahnecke



Labor

An den Labortischen werden naturwissenschaftliche Erfahrungen gesammelt. Es wird mit unterschiedlichsten Materialien experimentiert.



Aktionstisch mit wechselnden Materialien



Spielteppiche Schaukel

Kuschelzimmer

Der Ruhe- und Entspannungsraum



Hier stehen Klangschalen, Leuchttisch, Lichtspiele, Sandbilder und weitere Wahrnehmungsutensilien für Kleingruppenangebote und Freispiel zur Verfügung.

Wickelraum

Hier befindet sich ein großer Wickeltisch mit Treppe. Jedes Kind hat seine eigene Kiste mit den individuell benötigten Materialien.

OBERGESCHOSS

Verkleide- und Frisiercke

Im Obergeschoß dürfen bis zu vier Kinder in der Verkleide- und Frisiercke spielen. Sie finden dort eine große Auswahl verschiedener Kleidungsstücke, einen großen Spiegel, Schuhe, Haarklammern, einen Frisierkopf, Handtaschen....



Werkstatt

Die Werkstatt befindet sich auf der Sternenebene. Hier finden verschiedene Kleingruppenangebote, für die man einen großen Tisch oder Werkbänke braucht, unter Anleitung einer Erzieherin oder eines Erziehers statt. Im letzten Kita-Jahr dürfen unsere Großen auch alleine oder zu zweit die Werkstatt nutzen.



Schlossecke

Die Schlossecke befindet sich im Obergeschoss. Den Kindern stehen Ritterkostüme, Prinzessinnenkleider und -schuhe, Kronen, Schmuck, Schwerter, Steckenpferd etc. zur Verfügung. Kronleuchter, goldene Möbel und diverse Accessoires laden zu phantasievollen Rollenspielen ein.

Bis zu drei Kinder aus jeder Gruppe dürfen hier spielen.



Landhausküche

(2.Ebene: Rotes Zimmer)

Eine gemütliche Küchenecke lädt die Kinder zum phantasievollen Rollenspiel ein. Hier gibt es „echtes“ Geschirr aus Porzellan und Glas. Es ist immer wieder interessant zu beobachten, wie umsichtig die Kinder mit dem zerbrechlichen Geschirr umgehen. Plastikgeschirr wird sehr schnell einfach auf den Boden geworfen..., deshalb gibt es auch in unserer Cafeteria Geschirr aus Glas und Porzellan.



Kunstatelier

Im Obergeschoss befindet sich unser Kunstatelier. Eine riesige Fläche steht zum Befestigen von großen Papierbahnen zur Verfügung. Hier wird großflächig mit den Händen oder Pinseln gemalt. Es gibt zwei Staffeleien. Fingerfarben, Wasserfarben, Buntstifte und Wachsmalkreiden ermöglichen den Kindern ihre Kreativität auszuleben. Im Eingangsbereich des Ateliers hängen Malerkittel und stehen Gummiclogs:



Musikzimmer & Bücherecke (Ruheraum)

Hier finden sich klassische, sowie auch eher ungewöhnliche Musikinstrumente. Ein gemütlicher Raum zum gemeinsamen Singen, Klanggeschichten gestalten, Ausprobieren der Instrumente, Klangwege legen, Entspannen u.v.m.



Das Musikzimmer wird ab 12.15 Uhr zum Schlafraum. Hier hat jedes „Schlafkind“ sein eigenes Fach für Liegepolster und Bettzeug im Matratzenschrank.

Dunkelhöhle mit Lichteffekten und Leuchtbausteinen

(2.Ebene: Grünes Zimmer)



Kunstgalerie

(Treppenhaus)

„Blaues Zimmer“

Der Treffpunkt für die jüngsten Kinderhauskinder

Die Ausstattung ist besonders für zwei- bis dreijährige Kinder geeignet.



Puppenecke

Hier befindet sich eine kleine Küchenzeile mit Sitzgruppe, Puppenwiege und –buggy, sowie ein Puppenhaus.

Malbereich

Ein Tisch mit acht Stühlen und Malutensilien bietet unseren Jüngsten die Möglichkeit sich künstlerisch auszuleben. Ein Regal mit verschiedensten Materialien regt zu Fantasie und Kreativität an.

Portfolioschrank

Hier findet jedes Kind seinen eigenen Ordner.

Eigentumskästenregal

Wohin mit dem gemalten Bild? In meinen eigenen Kasten!

Spielhöhle

Ein großes Spielzelt lädt zum Entspannen und Wohlfühlen ein.

Bau- und Konstruktionsbereich mit Podest

In verschiedenen Körben befinden sich diverse Baumaterialien, Korkbausteine, Lego Duplo etc.. Es gibt ein Parkhaus, Autos, einen Holzstall und Kunststofftiere.



Puzzle- und Spieleregal

Hier können verschiedene Spiele und Puzzles ausgewählt werden.

Spieltisch mit integrierter Plastikwanne

Der Tisch lässt sich mit verschiedenen Materialien befüllen (Sand, Wasser...).

Vorlesesofa mit Bücherregal

Das kleine blaue Sofa lädt ein, sich alleine oder mit anderen Bilderbücher anzuschauen. Auch ist das Sofa groß genug, dass noch ein Erwachsener zum Vorlesen Platz findet.

Der blaue Teppich

Der runde Teppich ist der Treffpunkt der blauen Gruppe z. B. zum Morgenkreis.

Eingang und Garderoben



Flur



Waschraum mit Wickelkommode



Die Küche



Das Esszimmer



Direkt neben der Küche befindet sich das Esszimmer. Die Größe der Stühle und die Höhe der Tische ist besonders für zwei- bis dreijährige Kinder geeignet. Hier wird gefrühstückt und das Mittagessen eingenommen. Mineralwasser und Gläser stehen immer für die Kinder bereit.

Der Personalraum

Dieser Raum wird als Pausenraum und Büro von den Erzieher(innen) genutzt. Elterngespräche finden ebenfalls hier statt.



Unser Konzept

Wir haben eine gelbe, rote, blaue und grüne Gruppe, legen aber großen Wert auf die gruppenübergreifende Arbeit.

Unter Berücksichtigung der „Kinderhausregeln“ dürfen sich alle Kinder frei im gesamten Gebäude bewegen. So haben die Kinder mehr Freiraum bei der Entscheidung wo, mit wem und was sie spielen.

Wir achten darauf, dass die Kinder einen möglichst großen Bewegungsspielraum haben. Tische und Stühle sind auf ein Minimum reduziert. Im Interesse einer guten Entwicklung wird meistens, je nach Vorlieben der Kinder, auf dem Boden gespielt, geknetet und auch gemalt.

Wir Erzieherinnen sind immer wieder mittendrin im Dialog und haben dabei die Kinder im Auge, die sich zum Teil im intensiven Spiel zusammengefunden haben oder einzeln ganz selbstverständlich und zielstrebig Spielart und Spielorte wechseln.

Da uns der hohe Stellenwert einer vorbereiteten Umgebung bewusst ist, sind die Räume so gestaltet, dass sie den Bedürfnissen der Kinder entsprechen.

Wir wollen die Kinder stark machen, so dass sie sich selbst und anderen helfen können, dass sie Niederlagen einstecken können, dass sie eigene Ideen entwickeln und umsetzen.

Das Konzept ist die Basis hierfür.

Die Besonderheit der blauen Gruppe ... unser „Nest“

In die blaue Gruppe werden die jüngsten Kinder (Zwei- - Dreijährige) aufgenommen. Die „blauen“ Kinder sind voll in das „Offene“ Konzept integriert. Das blaue Zimmer ist so konzipiert, dass umfangreiches Spielmaterial in vielfältigen Spielecken zur Verfügung steht, sodass, die Kinder auch ohne den blauen Bereich verlassen zu müssen alles vorfinden, was sie brauchen. Aus diesem „Nest“ heraus haben sie die Möglichkeit sich behutsam, in ihrem eigenen Tempo, das Kinderhaus in seinen vielfältigen Facetten zu erschließen. Sie wechseln später, je nach Platzkapazität in die grüne, rote oder gelbe Gruppe.

Kooperation und Beteiligung der Kinder

(§ 45 SGB VIII)

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht den Kindern das ihnen zustehende Recht auf Beteiligung in der Praxis tatsächlich einzuräumen.

Im Wesentlichen geht es darum Kindern kontinuierlich die Möglichkeit zu geben, Situationen im entdeckenden Lernen selbst zu gestalten, Lernwege selbst zu finden und auch „Umwege“ zuzulassen.

Die Kinder werden als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv mit einbezogen. Sie sollen im Alltag erleben, dass sie bei Unzufriedenheit auch über Ausdrucksformen wie Weinen, Zurückziehen, Aggressivität ernst und wahrgenommen werden. Jede Person, ob Kind oder Erwachsener ist an der Entwicklung unseres Konzepts beteiligt.

Praktische Umsetzung:

- Gemeinsames Aufstellen von Kinderhausregeln mit den Kindern, dabei gilt: „So viel Regeln wie nötig, so viel Freiheit wie möglich!“ - ggf. plakatives Darstellen.
- **Vermittlung und Erarbeitung der 10 Kinderrechte:**
 - Das Recht auf Gleichheit. ...
 - Das Recht auf Gesundheit. ...
 - Das Recht auf elterliche Fürsorge. ...
 - Das Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre. ...
 - Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht. ...
 - Das Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt. ...
 - Das Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe. ...
 - Das Recht auf Betreuung bei Behinderung.
- Der Morgenkreis als tägliches Ritual zum Austausch, zur Tagesplanung und als Beschwerdemöglichkeit.
- Beschwerde- und Wunschsammlung: Anliegen der Kinder, die nicht sofort bearbeitet werden können, werden auf Wunsch des Kindes aufgeschrieben oder von ihm aufgemalt. Beschwerden und Wünsche werden gemeinsam besprochen.
- Bei Beschäftigungsangeboten, wie Kleingruppenarbeit etc. dem Kind die Entscheidung über die Teilnahme überlassen. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Kompetenzen und achten auf angepasste Verantwortungsbereiche.
- Die Kinder wählen ihre Spielräume und Spielpartner selbst aus. Das gesamte Gebäude mit den jeweiligen Spiel-, Tobe- oder Ruhebereichen steht zur Verfügung. Ab dem fünften Geburtstag gilt dies auch für das Außengelände, ohne daß dort ständig eine Erzieherin anwesend ist.
- Einzelgespräche mit der Erzieherin.
- Kinderkonferenzen an jedem ersten Donnerstag eines Monats. Jede Gruppe wählt zwei Sprecher.

Quint – Inklusion



Hintergrund und Projektauftrag

Zielsetzung des Integrationsplatzes in Hessen ist die gemeinsame Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung in Kindertageseinrichtungen. Das Praxisprojekt „QUINT – Qualitätsentwicklung Integrationsplatz“ erarbeitete im Auftrag des Hessischen Sozialministeriums gemeinsam mit der Praxis in einer ausgewählten Region des Landes Hessen einen geeigneten Weg zur Umsetzung des Anspruchs auf Eingliederungshilfe jedes Kindes mit Behinderung.

Im Rahmen des Projektes wurde ein Verfahren zur Hilfeplanung in Kombination mit einem einzelfallbezogenen Dokumentationssystem entwickelt, erprobt und ausgewertet. Die entwickelten Instrumente unterstützen die Qualifikation der Fachkräfte der Kindertagesstätten, indem sie zur Identifikation des Hilfebedarfs beitragen und die Zusammenarbeit mit Eltern und weiteren Beteiligten unterstützen. Die Dokumentation der Integrationsmaßnahme erlaubt darüber hinaus Rückschlüsse auf die Zielerreichung, die Entwicklung des Kindes und Wirkfaktoren am Integrationsplatz. Mit Hilfe der entwickelten Instrumente können Daten erhoben werden, die eine empirische Reflexionsgrundlage darstellen, auf der Verbesserungsbedarfe und Veränderungspotentiale sowohl im Einzelfall als auch auf Einrichtungsebene identifiziert werden können.

Projekte

Wir bieten mehrmals im Jahr verschiedene Projekte an. So erfahren und erleben die Kinder beispielsweise mehrere Wochen etwas zum Thema: Wasser. Welches Rahmenthema wir planen hängt von den Interessen der Kinder ab.

Die Jahreszeiten, Feste wie Fasching, Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten etc. werden grundsätzlich mit den Kindern besprochen und erarbeitet.

Nicht jedes Jahr ein Sommerfest

Wir bieten nicht jedes Jahr immer wiederkehrend die gleichen Feste an. Gibt es in dem einen Jahr eine Weihnachtsfeier gemeinsam mit allen Familien, muss das im folgenden Jahr nicht genauso sein. Vielleicht wird im nächsten Jahr ein Frühlingsfest geplant, zu dem alle Familien eingeladen sind, oder ein „Tag der Offenen Tür“.

Wir haben uns aber vorgenommen, mindestens einmal im Kinderhausjahr eine Feier gemeinsam mit Eltern anzubieten.

Aufführungen bei Festen

Die Kinder müssen nicht wochenlang für perfekte Aufführungen üben. Tänze, kleine Theaterstücke o.ä. sollen den Kinder Spaß machen, müssen schnell zu lernen sein, und dürfen sie nicht überfordern.

Kreativität

Wir arbeiten nicht mit Schablonen, die keine eigenen Ideen zulassen (z.B. die typischen Fensterbilder). Was würden wir dem Kind sagen, wenn wir ihm Motivschablonen anbieten? Im Grunde drücken wir damit aus: Hier hast du eine Schablone, ich traue dir nicht zu, einen eigenen(z.B.) Hasen zu malen. Kinder malen, gestalten und kleben, um sich auszudrücken, um ganz individuell Erlebtes zu verarbeiten, facettenreich und unterschiedlich, wie die Kinder selbst.



Wir achten darauf, dass den Kindern vielfältiges Material zur Verfügung steht zum Basteln, Bauen und Gestalten.

Wir geben Hilfestellungen – wenn nötig. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben verschiedenste Materialien kennen zu lernen und zu bearbeiten. Sie entwickeln eigene Ideen, finden Lösungsmöglichkeiten, erfahren welche Werkzeuge für was geeignet sind.

Sie erleben so kreative Prozesse, Lernvorgänge, Lernstrategien und Handlungskompetenzen. Die Arbeit ist nicht ergebnisorientiert.

Kleingruppen - Organisation

Jeder/m Erzieher/in steht ein fester „Kleingruppentag“ in der Woche zur Verfügung.

An einem Kleingruppenangebot nehmen bis zu 12 Kinder teil.

Wie setzt sich die Kleingruppe zusammen ?

Es gibt **keine festen Kleingruppen**, sondern die Kinder mischen sich ständig neu. Die Gruppenzugehörigkeit spielt dabei keine Rolle.

Jedes Kleingruppenangebot wird in eine Liste eingetragen.

Diese Liste gibt Auskunft darüber,

- **welches** Angebot,
- **von** welcher/m Erzieher/in,
- an welchem Tag,
- **mit** welchen Kindern durchgeführt wurde.

Außerdem ist so gewährleistet, dass **jedes Kind** in regelmäßigen Abständen an den Angeboten teilnehmen **kann**.

Auch werden dort **Besonderheiten** der Kinder festgehalten, die der jeweiligen Erzieherin bei einem Angebot aufgefallen sind.

Diese Liste ist nur vom den Erzieherteam einsehbar.

Die Kleingruppenarbeit wird im Team reflektiert. Die Ergebnisse dieser Reflektion fließen in die pädagogische Planung ein.

Vertrauliche Informationen über das einzelne Kind geben wir nur an die Eltern des entsprechenden Kindes weiter.

Mit jedem angeleiteten Angebot, und ganz besonders im Freispiel verfolgen wir bestimmte Ziele.

Bewegung

Bewegung ist das Tor zum Lernen

Konsequenzen:

- Übungen aus der neurophysiologischen Entwicklungsförderung (siehe „Kalender“ im Gruppenraum)
- Brain Gym (evtl. Noticing und Testung des Gehirn- bzw. Lernprofils)
- Kinder in ihrer Bewegung nicht einschränken – gilt nur so lange bis die anderen nicht gestört werden
- Anzahl der Tische und Stühle minimieren.
- Spielen, Malen etc. möglichst auf dem Boden (Ausnahme: das Kind möchte lieber auf dem Stuhl sitzen)
- Platz zum Bewegen schaffen
- Schaukeln, Hängematten, Wippen in den Gruppenzimmern

- Linien, „Leitern“ mit Klebeband auf dem Boden kleben (Kinder fangen ohne Anleitung an zu balancieren etc.)
- Kein „STUHLkreis“ – freie Wahl der Haltung
- Wahrnehmung mit allen Sinnen fördern
- Kinder animieren, sich hüpfend, krabbelnd ... fortzubewegen
- Weitere angeleitete Bewegungsangebote

Der Gemüse- und der Blumengarten

Gemeinsam mit den Kindern haben wir einen kleinen Gemüse- und Kräutergarten hinter dem Haus angelegt. Hier säen, pflanzen, pflegen und ernten die Kinder Möhren, Radieschen, Schnittlauch, Petersilie

Im Hochbeet gibt es fast zu jeder Jahreszeit Blumen zu bewundern.

Der besondere Tag: Der erste Mittwoch im Monat

Gemeinsames gesundes Frühstück

Jeden ersten Mittwochvormittag findet das „Gesunde Frühstück“ statt.

Jedes Kind bringt dazu etwas mit. Montags suchen sich die Kinder eine Lebensmittelkarte aus.

Das abgebildete Lebensmittel bringen Sie bitte, **zusammen mit der Karte** am Frühstücksmorgen mit.

AG-Nachmittag

Wir treffen uns regelmäßig zum Erfahrungsaustausch und zur Weiterbildung mit den anderen Kindergärten. Deshalb bleiben alle Einrichtungen in Brechen jeden ersten Mittwoch eines geraden Monats ab 13.00 Uhr geschlossen. (Notgruppe für Tageskinder nach vorheriger mündlicher Anmeldung (15,00 €))

Das letzte Jahr im Kinderhaus

Der **Schulanfänger-Workshop**

Da „Schulanfänger-Workshop“ ein zu langes und kompliziertes Wort ist, überlegen sich die Schulanfänger in einer Kinderversammlung einen Namen der ihnen gefällt (z.B. Dinotreff ...).

Die „Großen“ sind die Kinder, die schon vieles selbständig tun können. Deshalb brauchen sie besondere Aufmerksamkeit und spezielle Anregungen. Sie brauchen aufgrund ihres Entwicklungsstandes viele Möglichkeiten Neues zu entdecken und Bekanntes zu hinterfragen.

Deshalb bieten wir den Schulanfänger-workshop an. Der workshop gliedert sich in mehrere Projekte, z.B. mit den Themen: „Das bin ich!“, „Die Zeit“, „Die wunderbare Welt der Steine“, „Erfinderwerkstatt“, „Ritter & Burgen“, „Farben und Formen“ etc. und findet am Freitagvormittag statt.

Genauere Informationen über Planung und Ziele, erhalten betroffene Eltern im Rahmen eines Info-Nachmittags oder -Abends, den wir i.d.R. Mitte September oder Anfang Oktober anbieten.

Wir arbeiten in einem „Tandem“, unter Berücksichtigung des Hessischen Bildungsplans, eng mit der Grundschule zusammen. Gemeinsam arbeiten wir an einem sanften und gelungenen Übergang von der Kita zur Schule.

Getränke- und Geschenkekasse

Wir sammeln pro Monat 3,00 Euro ein für:

- Mineralwasser & stilles Wasser
- Tee
- andere Getränke
- Lebensmittel (z.B. Zutaten zum Plätzchen- oder Pizzabacken)
- Verschiedenes bei Festen & Feiern
- Geburtstagsgeschenke
- Abschiedsgeschenke
- Geschenke zum Schulanfang
- Ostergeschenke
- Adventskalender
- Nikolausgeschenke

- Weihnachtsgeschenke
- u.s.w.

Gezahlt wird das „Getränke-Geschenkegeld“ bei der jeweiligen Gruppenleiterin für folgende Zeiträume:

- Nach den Weihnachtsferien für die Monate Januar bis einschließlich Juli: 21,00 Euro
- Nach den Sommerferien für die Monate August bis einschließlich Dezember: 15,00 Euro

Kranke Kinder

Bitte bringen Sie Ihr Kind nur wenn es sich wohlfühlt und gesund ist. Ob Ihr Kind das Kinderhaus besuchen kann, entscheidet entweder der Arzt oder Sie, nicht Ihr Kind.

Bitte beachten Sie hier auch die Auflagen des Infektionsschutzgesetzes, nach dem wir verpflichtet sind, Kinder mit ansteckenden Krankheiten nach Hause zu schicken (z.B. Durchfall, Kinderkrankheiten etc.) und den Kinderhausbesuch erst wieder nach Vorlage eines ärztlichen Attests zu erlauben.

Besonderheiten für Tageskinder

Das Mittagessen

Das Mittagessen für die Tageskinder wird in der Schule im Emsbachtal frisch gekocht, und in einem Warmhaltebehälter ins Kinderhaus geliefert. Alle Speisen werden ohne deklarierungspflichtige Zusatzstoffe zubereitet. Der Speiseplan hängt an der Pinnwand aus. Das Mittagessen findet im Turnraum in zwei Gruppen statt.

Mittagsruhe

Ab ca. 12.15 bis 14.00 Uhr, bei Bedarf auch länger, haben die Kinder die Möglichkeit sich im Schlafräum ausruhen. Ein/e Erzieher/in geht mit, liest eine Geschichte vor und bleibt bei den Kindern.

Auch wenn die Kinder zu Hause keine Mittagsruhe mehr brauchen, kann es trotzdem sein, dass sie nach dem anstrengenden Kinderhausvormittag und nach dem Essen sehr müde sind und Schlaf brauchen.

Ob ein Kind den Mittagsschlaf benötigt oder nicht, erfahren wir durch sein Verhalten am Nachmittag.

Um die Kinder in ihrer Pause nicht zu stören, achten Sie bitte in der Zeit von 12.15 Uhr bis 14.00 Uhr darauf, dass Sie und Ihr Kind leise sind.

Geburtstage

Das Geburtstagskind feiert in seiner Gruppe. Bitte sprechen Sie den Termin vorher mit uns ab.

Die Geburtstagsfeier beginnt mit einem gemeinsamen Essen.

Bitte verzichten Sie auf Süßigkeiten oder andere Zugaben. Obst, Gemüse... geben Sie bitte nur geschnitten mit. Denken Sie bitte unbedingt an die Zutatenliste. Formulare liegen auf dem Regal neben der Eingangstür aus.

Jedes Geburtstagskind erhält ein kleines Geschenk und einen „Geburtstagskrone“.

Kleidung

Bitte achten Sie unbedingt darauf, dass ihr Kind strapazierfähige Kleidung hat, die schmutzig werden darf. Malerkittel verhindern nur bedingt Flecken, da sich auch am Mobiliar und auf dem Boden immer wieder Farbe, Kleber etc. befindet.

Solange die Gesundheit der Kinder nicht leidet, verbieten wir nichts, nur weil die Kinder dabei schmutzig werden.

Die Kinder ziehen keine Matschhosen an! Die Kinder brauchen keine Matschhosen.

Eine alte Jeans am Garderobenhaken als „Außenhose“ genügt völlig. Wir unterstützen so eine gesunde Hirn- und Sinnesentwicklung.

Es dürfen sich aus Sicherheitsgründen **keine Schnüre an der Kleidung** befinden.

Medikamente

Wir dürfen Ihrem Kind keine Medikamente verabreichen (z.B. Augentropfen, Tabletten...)!

Veranstaltungen mit kommerziellem Hintergrund

Wir nehmen grundsätzlich nicht an Veranstaltungen mit gewerblichen Hintergrund (z.B. Weihnachtsmarkt, Frühlingsmarkt...) teil.

Elternarbeit

Wir freuen uns wenn Sie aktives Interesse am Kita-Alltag zeigen durch:

- spontane Gespräche und gegenseitige Information über das Kind.
- ausführliche Elterngespräche nach Terminvereinbarung.
- Teilnahme an Elternabenden und Veranstaltungen.
- das Beachten der Aushänge an der Infowand.
- direktes Ansprechen der Erzieherinnen bei Anliegen oder Problemen.
- das Vermeiden Dinge über Dritte zu klären, da dies häufig zu Mißverständnissen führt.
- das Einbringen eigener Stärken und Fähigkeiten bei Aktionen **mit** den Kindern im Kinderhausalltag (z.B. Schreiner baut ein Puppenhaus mit den Kindern).
- das Verständnis für Regelungen und Vorschriften (AG / Bring- u. Abholzeiten / Mittagsruhe...).

Wir bieten Ihnen:

- „Offene Gesprächsrunde“:

Im Empfangsbereich (Cafeteria) finden Sie jeden Morgen in der Bringzeit mehrere Erzieherinnen. Hier wird die pädagogische und organisatorische Planung des Tages besprochen. Sie haben immer die Möglichkeit an dieser Runde teilzunehmen, Fragen zu stellen oder ihre Anliegen einzubringen.

- ausführliche Elterngespräche nach Terminvereinbarung.
- Themennachmittage für Eltern (Beispiele: Wahrnehmungsentwicklung, Soziales Kompetenztraining, Kinesiologie, Brain Gym, Kollegiale Beratung, Entspannungsübungen, Yoga, Klangmassage, Kinderängste, Verhaltensauffälligkeiten, Gewaltprävention, ...)

- Workshops für Eltern, und Workshops für Eltern und Kinder (Beispiele: Gestalten von Gipsbildern, Kooperative Bewegungsspiele, Experimente, Stühle werden zu Kunstobjekten, Tobespiele, Sprachspiele , ...)

Elterngespräche

Sie fragen sich sicher, wie es Ihrem Kind im Kinderhaus geht, ob es sich zurechtfindet und normal entwickelt.

Tür- und Angelgespräche sind als eher oberflächlich einzustufen.

Bitte warten Sie nicht, bis wir Sie ansprechen. Vereinbaren Sie ca. einmal im Jahr einen Termin für ein ausführliches Gespräch. Wir werden uns dann Zeit für Sie nehmen, und Ihre Fragen beantworten. So kann eine Basis des Vertrauens entstehen, die auch bei Schwierigkeiten die Zusammenarbeit wesentlich erleichtert – zum Wohle unserer Kinder.

Es lohnt sich, sich dafür Zeit zu nehmen.

Falls Sie darüber hinaus fachlichen Rat und Hilfe brauchen, erhalten Sie auf Wunsch Adressen von Erziehungsberatungsstellen, Therapeuten etc..

Elternabende

Am ersten Elternabend wird in der Regel der Elternbeirat gewählt und aktuelle Themen und Planungen besprochen. Die Eltern unserer zukünftigen Schulanfänger treffen sich eine Stunde vor Beginn, erhalten Infos über geplante Projekte, Aktionen, Schulreife, Ziele, etc..

Themenelternabende finden statt, wenn sich mindestens 15 Elternteile anmelden.

Themen werden des weiteren durch Ihre und unsere Anliegen bestimmt, die sich aus dem Kinderhausalltag ergeben.

Elternbeirat

Die Elternversammlung wählt für die Dauer des KiGajahres eine(n) Vorsitzende(n), eine(n) Stellvertreter(in) und eine(n) Beisitzer.

Der Elternbeirat vertritt alle Eltern gegenüber dem Kinderhausteam und dem Träger.

Eltern und Erzieherinnen sollen Partner sein, und gemeinsam zum Wohl der Kinder beitragen, dabei sind Offenheit und Gesprächsbereitschaft die wichtigsten Voraussetzungen, damit ein gutes Klima zwischen allen Beteiligten entstehen kann.

Näheres über die Aufgaben erfahren Sie in der Satzung des Trägers oder im Hess. Kindergartengesetz.

Gemeinsam erarbeiten Elternbeirat und Kinderhausteam ein Konzept für die einjährige Zusammenarbeit.

Elterninformation

Info – Pinnwand

Planen Sie Bring- und Abholzeiten so, dass Sie Zeit haben die Infos zu lesen.



Patenschaftszahnarzt

Unser Patenschaftszahnarzt Herr Mehrak Mahmoodi besucht uns mehrmals im Jahr um mit den Kindern Zähneputzen zu üben oder gemeinsam „gesund zu frühstücken“. Außerdem ist er auch Ansprechpartner für Sie, falls Sie Fragen zur Zahngesundheitserziehung haben.

Ein guter Anfang

Wie erleichtere ich meinem Kind den Kinderhausstart ?

Ihr Kind muss die Erfahrung machen, dass Sie zuverlässig sind! Versprechungen und Vereinbarungen sind unbedingt einzuhalten, das Vertrauen des Kindes darf nicht missbraucht werden. Ein Vertrauensbruch wäre z. B., sich „davonzuschleichen“ und das Kind unbemerkt und ohne Abschied zu verlassen. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die bevorstehende Kindergartenzeit und wecken Sie die natürliche Neugier Ihres Kindes, evtl. mit Hilfe von Bilderbüchern. Versprechen Sie ihm keine besondere Attraktionen oder ein wunderschönes Spielzeugparadies

Nutzen Sie die Möglichkeit, und kommen Sie einen Monat vor dem ersten Kinderhaustag auf uns zu. Wir werden dann mit Ihnen zwei Schnuppervormittage vereinbaren. Die Schnuppervormittage dauern 1,5 Stunden. So hat Ihr Kind einen behutsamen Einstieg. Die Gestaltung der Eingewöhnungszeit gestalten wir nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes.

Ob der Kinderhausstart problemlos verläuft, hängt auch von Ihrer Einstellung und Ihren Gefühlen ab.

Manchmal kommt ein Kind mit einem flüchtigen Abschiedskuss schnell ins Kinderhaus. Die Mutter bleibt dann noch eine ganze Weile unschlüssig in der Tür stehen. Das Kind winkt ihr zu. Schließlich kommt die Mutter doch noch mal und nimmt ihr Kind in die Arme. In den folgenden Tagen wiederholt sich das Geschehen, bis das Kind schließlich am vierten Tag in Tränen ausbricht, sich an die Mutter klammert und sie nicht mehr gehen lassen möchte. Sie signalisiert ihrem Kind: „Ich habe ein Problem damit, dich hier alleine zu lassen!“ Manchmal haben Sie sich vielleicht richtig danach gesehnt, endlich ein paar Schritte ohne Ihr Kind machen zu können. Doch jetzt, als es soweit ist, bereitet es Ihnen Schwierigkeiten. Kinder spüren wie es ihren Eltern geht.

Bitte erwarten Sie auch nicht, dass Ihr Kind sobald es das Kinderhaus betritt sofort eine Spielidee hat. Lassen Sie ihm Zeit „anzukommen“. Falls Ihr Kind weint, übergeben Sie es bitte an die Erzieherin. So vermeiden Sie den Abschiedsschmerz in die Länge zu ziehen. Wir nehmen Ihr Kind dann auf den Schoß und trösten es. In fast allen Fällen beruhigen sich die Kinder bereits nach wenigen Minuten. Manche Kinder möchten aber auch erst einmal in Ruhe gelassen werden und sich alleine beruhigen. Weint Ihr Kind über einen längeren Zeitraum oder immer wieder rufen wir Sie an, damit Sie Ihr Kind abholen können. In der Eingewöhnungszeit sollen die Kinder regelmäßig, aber nicht zu lang, das Kinderhaus besuchen, damit sie sich langsam an die neue Situation gewöhnen können.

Damit sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt, ist es wichtig, dass Sie Vertrauen in unsere Arbeit haben.

Das Kinderhaus zeichnet sich aus durch:

- eine gut durchdachte „Pädagogische Konzeption“, bei der die Sensibilität für die Belange der Kinder und des einzelnen Kindes immer im Vordergrund stehen.
- individuell flexible Betreuung innerhalb der Öffnungszeiten.
- ausführliche und mit dem gesamten Kinderhausteam vorbereitete Elterngespräche nach vorheriger Terminvereinbarung.
- kompetente und engagierte Fachkräfte.
- das Schaffen von Freiräumen mit angemessenen Grenzen für die Kinder und entsprechenden konsequenten Handlungsweisen der Erzieherinnen.

- die ganzheitliche Förderung der Kinder unter Berücksichtigung der individuellen Entwicklung und der Besonderheiten einer Ganztageseinrichtung.
- das Vermeiden von festgefahrener immer wieder kehrender Planung (nicht jedes Jahr ein Sommerfest, statt festem Turntag Bewegungsangebote, entsprechend den Bedürfnissen der Kinder).
- qualifizierte und gute Teamarbeit.
- ein großzügiges und liebevoll gestaltetes Gebäude.
- die Schaffung von Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder durch verschiedene Aktionsbereiche (Bewegungsbaustelle, Kuschelecke, Bällebad...).
- möglichst viel BEWEGUNGsfreiheit, keine mit Stühlen und Tischen zugestellten Räume.
- die aktive Einbeziehung der Kinder in die Planung
- vielfältige, kreative Angebote für die Kinder.
- eine Kleingruppenarbeit, die sich an den Stärken, Vorlieben und Interessen der Kinder orientiert
- einen vernünftig durchdachten finanziellen Rahmen seitens des Trägers.
- eine gute Zusammenarbeit mit dem Träger.
- die Abgrenzung gegenüber Erwartungen, die im Sinne einer kindorientierten Arbeit unberechtigt, überzogen oder inhuman sind.



Liebe Eltern,

diese Konzeption wurde aufgrund unserer bisherigen Erfahrungen speziell für das Kinderhaus entwickelt. Dabei stehen die **Bedürfnisse Ihrer Kinder immer im Vordergrund.**

Elternwünsche und -anliegen erfuhren wir bei Elterngesprächen, Elternbeiratssitzungen, Elternabenden oder schriftlich auf Rückmeldebögen.

Mit den besten Wünschen für eine schöne Kinderhauszeit



Ihr Kinderhausteam